

Bonhoeffers theologischer Weg als Herausforderung an Karl Barth

Karl Barth war fast eine Generation älter als Dietrich Bonhoeffer und wurde sein Lehrer, als Bonhoeffer schon promoviert und habilitiert war. Er hat ihn auch um mehr als zwanzig Jahre überlebt und so auf Bonhoeffers theologisches Werk – und dessen Wirkung! – rückschauend reflektiert. Seit ihrer ersten Begegnung (1931) bis zum Ende seines Lebens hat Barth sich öfters mit den Schriften Bonhoeffers beschäftigt. Die erste schätzende Zitate (aus Bonhoeffers Schöpfung und Fall) schreibt er schon, wahrscheinlich noch während Bonhoeffers Leben, in Kirchliche Dogmatik III/1; und sein berühmter Brief anlässlich der Bonhoeffer-Biographie Eberhard Bethges datiert aus 1967. Seine Meinungen zu Bonhoeffers Werke sind ausgesprochen schillernd und reichen vom höchsten Lob (für Nachfolge) bis zum tiefsten Unverständnis (für die Briefe aus der Haft). Es ist wohl angebracht, zu behaupten, Barth habe mit dem Erbe Bonhoeffers gerungen. Dankbare Anerkennung und verworrenes Nicht-Verstehen, Faszination und achselzuckende Ignoranz haben dabei wechselnd sein Urteil über Bonhoeffers Werke bestimmt. Das könnte zu verstehen sein aus sowohl ihrer theologischen Verwandtschaft wie aus ihren ganz verschiedenen Hintergründen: Ein offenbarungstheologischer und christozentrischer Ansatz bestimmt den schriftstellerische Ertrag beider Theologen weitgehend, aber in Bonhoeffers Verständnis der Christusperson, in seiner Ekklesiologie, in seiner Mandatenlehre (in der Ethik) sowie in seiner praxis pietatis gibt es doch tiefgehende Differenzen mit Barth. Besonders das Thema der praxis pietatis, die als basso continuo Bonhoeffers Leben und Werke begleitet und die mehrfach von ihm thematisiert wird, mag dabei als eine Herausforderung an Barth interpretiert werden. Bonhoeffers Büchlein über die Psalmen (Gebetbuch der Bibel) aus der Anfangszeit seiner Widerstandsarbeit kann als ein aufschlussreiches Beispiel gelten. Es ist bestimmt wahr, dass auch Barths theologischer Erbe tief von seiner Glaubenspraxis und von seinen Glaubensbedürfnissen bestimmt worden ist; aber thematisiert hat er dies doch ganz selten. Wie hat das Erbe Bonhoeffers Karl Barth dazu geführt, neue Felder aufzuklären, oder vielleicht hätte es ihn dazu führen sollen?

Im ersten Referat wird Prof. Dr. Edward van 't Slot ausführen, inwiefern Barths Verständnis der Kirche durch Bonhoeffers Ekklesiologie geprägt oder nicht geprägt worden ist. Wie steht es hier um jenen ‚glaubenspraktischen‘ basso continuo? Welche Fragen sind hier an Karl Barth und vielleicht auch an Dietrich Bonhoeffer zu stellen?

Am Dienstagmorgen wird Dr. Philip Ziegler sodann auseinandersetzen, wie Barth sich explizit mit dem Erbe Bonhoeffers (Ethik, Nachfolge, Sanctorum Communio) beschäftigt hat; er wird dabei auch beobachten, ob und welche Gesichtspunkte Bonhoeffers vielleicht außer Betracht bleiben. Während des Kirchenkampfes sind Barth und Bonhoeffer einander ausgesprochen nahe gewesen; aber haben sie hier wohl auch aus verschiedenen Quellen geschöpft und hat auch das wohl Differenzen in ihren Fronten verursacht? 1934-1935 war Bonhoeffer Pfarrer der deutschsprachigen Kirchengemeinde in London. Er hat sich zurzeit ausführlich beschäftigt mit der Glaubenspraxis in der Anglikanischen Tradition, zum Beispiel in den dortigen ‚communities‘ und in ihren Psalmgebeten; und dies hat ihm weitgehend beeinflusst in Bezug auf seine eigene Gebetspraxis und sein Denken über ein christliches ‚community-life‘. Es ist darum angemessen, dass Hanna Rijken MA, die voraussichtlich 2017 promovieren wird auf die Tradition der Anglikanischen ‚Evensongs‘, uns auf wichtige Elemente dieser Glaubenspraxis hinweisen wird. Zum Schluss wird Dr. Bernd Wannewetsch am Mittwochmorgen mit uns weiterdenken und die Frage erwägen, inwiefern Bonhoeffers Glaubenspraxis, mit spezifischen Charakteristiken wie Nachfolge und Arkandisziplin, und mit ihrem ‚Sitz im Leben‘ in der gemeinsamen Lebenspraxis in Finkenwalde, eine bleibende theologische und kirchliche Herausforderung – also nicht nur für Karl Barth und diejenigen, die sich von ihm inspiriert wissen, sondern darüber hinaus – verkörpert.

Der Vorbereitungskreis

Prof. Dr. Rinse Reeling Brouwer (PThU, Amsterdam)
Prof. Dr. Gerard den Hertog (TU Apeldoorn)
Prof. Dr. Cornelis van der Kooi (VU, Amsterdam)
Prof. Dr. Edward van 't Slot (PThU, Groningen)

36. Karl-Barth-Tagung in den Niederlanden

Bonhoeffers theologischer Weg als Herausforderung an Karl Barth

5. – 7. März 2018
De Glind/NL

MONTAG, 5. MÄRZ 2018

- 15.00 Ankunft und Tee
15.30 Eröffnung der Tagung
16.00 Prof. Dr. Edward van 't Slot (Groningen)
Die Kirche, die praxis pietatis und das Letzte Bonhoeffers fortwährender Bezug auf die Ekklesiologie als Herausforderung an Karl Barth
18.00 Abendessen
19.30 Arbeitsgruppen
20.30 Kaffee
20.45 Arbeitsgruppen
21.30 Abendandacht

DIENSTAG, 6. MÄRZ 2018

- 08.30 Frühstück
09.15 Morgenandacht
09.30 Dr. Philip Ziegler (Aberdeen)
'Spheres, Circles, Orders and Mandates': The Cartography of Christian Freedom and Responsibility in Bonhoeffer and Barth
10.30 Kaffee
11.00 Diskussion
12.30 Mittagessen
14.00 Arbeitsgruppen
15.45 Tee
16.15 Arbeitsgruppen
18.00 Abendessen
19.30 Hanna Rijken MA (Utrecht)
Spirituality in the Anglican Evensongs
20.30 Kaffee
20.45 Diskussion
21.30 Abendandacht

MITTWOCH, 7. MÄRZ 2018

- 08.30 Frühstück
09.15 Morgenandacht
09.30 **Pfarrer Dr. Dr. Bernd Wannewetsch (Basel)**
Bonhoeffers Anregungen für eine missionarische Kirche im Übergang zur post-christlichen Gesellschaft.
10.30 Kaffee
10.45 Diskussion
11.15 Abschließendes Forum
12.00 Rückblick, Geschäftliches, Planung der nächsten Tagung
12.30 Mittagessen
13.30 Abreise

KOSTEN FÜR DIE GESAMTE TAGUNG

€ 150,00 StudentInnen (StudentInnen PThU € 75,00)
€ 230,00 Selbstzahlende TeilnehmerInnen
Nach Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.
Diese ist zu zahlen vor dem 5. März 2018.

ANMELDUNG

Anmeldung zur Tagung ist möglich bis zum 13. Februar 2018 via www.pthu.nl/actueel/agenda

TAGUNGSORT

Conferentiecentrum De Glind
Postweg 65, 3794 MK De Glind, NL
www.conferentiecentrumdeglind.nl

HINWEIS

Die Referate sämtlicher Barth-Tagungen werden in der Zeitschrift für Dialektische Theologie (ZDTh) veröffentlicht. Dieses Heft wird in 2017/18 erscheinen. Sie können es unter vertrieb@eva-leipzig.de bestellen können.

WEGWEISER

Mit der Bahn: Ab dem Bahnhof Barneveld reisen sie mit dem kleinen ‚Buurtbus‘ 511 in Richtung Scherpenzeel. Nach ca. 20min steigen sie aus an der Haltestelle ‚Schoonderbekerweg‘. Der Fußweg zum Ziel dauert etwa 1min. Aktuelle Fahrzeiten finden sie unter: <http://9292.nl/en#> und <http://www.buurtbusdeglind.nl/dienstregeling.htm> (Bei ausreichendem Bedarf kann eventuell auch ein Taxi(bus) gemietet werden – Interesse bitte bei Anmeldung kundgeben.

Mit dem Auto: Ab Arnhem: Fahren sie auf die Autobahn A12 (Richtung Utrecht) und biegen sie am Kreuz Maanderbroek auf die A30 (Richtung Amersfoort) ein. Nehmen sie dort Abfahrt 4 Scherpenzeel in Richtung Barneveld und biegen sie links ab auf den Scherpenzeelseweg/N802. Nach 2km (zweiter Kreis) nehmen sie die erste Ausfahrt um auf dem Postweg (Richtung De Glind) zu bleiben. Das Ziel befindet sich im Ort auf der linken Seite.

Ab Amersfoort: bei Von der Autobahn A28 nehmen sie dort Abfahrt 8 Amersfoort/ Hoevelaken. An der Ampel bei der Ausfahrt rechts abbiegen und dann bei der ersten

Ampel direkt rechts ab in Richtung Achterveld (das Schild ist schwierig zu sehen). Sie fahren jetzt 5,5km auf dem Barneveldseweg. In Achterveld biegen sie an der Esso rechts ab. Nach ca. 1,5km biegen sie links ab nach De Glind. Das Ziel befindet sich im Ort auf der rechten Seite.

Den digitalen Flyer (GER/EN) sowie mehr Informationen zu den Sprechern finden sie unter:

www.pthu.nl/onderzoek/Barthonderzoek

VORBEREITUNG

Wie in jedem Jahr werden neben den einzelnen Vorträge der Referenten auch Arbeitsgruppen angeboten. In diesen kleinen Kreisen wird das Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden – noch mehr als in den Diskussionsrunden – angeregt. Lesen sie darum bitte die angegebene Textauswahl für eine motivierte Wahl der jeweiligen Arbeitsgruppe..

- *Zur Ekklesiologie:* K. Barth, *Die kirchliche Dogmatik IV/2*, Zürich 1955, § 67.2, ‚Das Wachstum der Gemeinde‘, 725-747; dazu D. Bonhoeffer, *Sanctorum Communio*, München 1986, 128-154.
- *Zur Ethik:* K. Barth, *Die kirchliche Dogmatik III/4*, Zürich 1951, § 52.1, ‚Das Problem der speziellen Ethik‘, 1-34; ders. Brief an Walter Herrenbrück 22. Dezember 1952, in: K. Barth, *Offene Briefe 1945-1968* (GA V/1945-1968, hrsg. D. Koch), Zürich 1984, 322-329; ders. Brief an Eberhard Bethge 22. Mai 1967, in: K. Barth, *Briefe 1961-1968* (GA V/1961-1968, hrsg. J. Fangmeier und H. Stoevesandt), Zürich 1975, 403-407; ders. Vorträge und kleinere Arbeiten 1930-1933 (GA III/1930-1933, hrsg. M. Beintker u.A.), Zürich 2013, S. 428-429, 442-449; dazu D. Bonhoeffer, *Konspiration und Haft 1940-1945*, Gütersloh 1996, 506-536 ‚Theologisches Gutachten: Staat und Kirche‘.
- *Zur Nachfolge:* K. Barth, *Die kirchliche Dogmatik IV/2*, Zürich 1955, § 66.3, ‚Der Ruf in die Nachfolge‘, 603-626; dazu D. Bonhoeffer, *Nachfolge*, München 1989, 45-67, ‚Der Ruf in die Nachfolge‘